

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 4 (1946-1947)
Heft: 12

Rubrik: Unsere Heilkräuter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sein. Heute erfolgt grosser Gottesdienst, mit Feldpredigt, morgen Offensive mit Tanks und Flammenwerfer und übermorgen Vernichtung mit Atombomben und Geheimwaffen.

Millionen von Zwangsarbeitern werden requiriert und in ferne Länder verschleppt. In irgend einer Fabrik, in Grossbetrieben, in der Rüstungsindustrie, kurz, irgendwo werden sie verstaubt, verschwinden sie im Meer der Unbekannten, ohne gefragt zu werden. Als lebendige Maschinen müssen sie arbeiten, damit die Schloten rauchen und weitere Millionen mit den Produkten dieser Industrie ebenfalls unglücklich gemacht werden können. Der Mensch als Individuum, als Persönlichkeit wird ausgeschaltet, systematisch vernichtet. Der goldene Boden des Handwerks ist umgepflügt und an seiner Stelle das eiserne Pflaster der Massenerziehung unter Staatsgewalt und Staatswirtschaft gegossen worden. Einige Männer beherrschen die ganze Welt, die Wirtschaft, Politik und Religion, und auch diese Männer sind keine Freien, denn sie selbst folgen dem magischen Zwange der scheinbaren Notwendigkeit, der Macht, dem Gotte dieser Welt. — Staat oder Individuum? Das ist eine grosse, entscheidende Frage der heutigen Zeit. Ist der Einzelne für den Staat da oder nicht viel mehr der Staat zum Wohle des Einzelnen?

Im Fabrikbetrieb, also da, wo der Mensch nur mechanische Arbeit zu leisten hat, somit nur um des Lohnes willen arbeitet, im aufgezwungenen Beruf, wo alles Individuelle verloren geht, sprosst viel Samen von Unkraut auf, das heute die Erde bedeckt, überwuchert und das Kulturland ganz zu verwüsten scheint.

Wohl ist es heute offensichtliche Tatsache, dass auch die Obergärtner dieser Erde dem Unkraut nicht mehr Herr werden können, und der grosse Meister, also der Allmächtige selbst wieder grundlegende Ordnung in den Wirrwarr bringen muss. Gleichwohl aber sollten wir an der Möglichkeit einer sorgfältigen Berufswahl nicht achtlos und gleichgültig vorübergehen, sondern ihr unsere volle Aufmerksamkeit schenken, denn die Freude an der Arbeit und das innere Befriedigtsein im Berufe gehören zu den Grundpfeilern eines glücklichen und harmonischen Lebens und verdrängen manche Schwierigkeiten, denen ein Unzufriedener ausgesetzt ist.

Unsere Heilkräuter

COLCHICUM (Herbstzeitlose)

«Wer hat denn Dich hiehergeloct, kleines Veilchen? Es ist doch schon Herbst und bald wird der Winter uns alle schlafen legen!» Wie ein kleines Weltwunder stand das Veilchen mitten unter den Herbstzeitlosen, die darüber staunten, dass ein Kind des Frühlings noch auf der Herbstwiese zu treffen war. «Mir hat es der warme Herbstwind so angetan, dass ich schon hervorgekommen bin, d. h. wenn ich ehrlich sein will, muss ich zugeben, dass ich glaubte, es wolle schon Frühling werden. Die kalten Schneeschauer, die der schönen Wärme vorangingen, habe ich bereits als Winter betrachtet, und wenn man gut schläft, weiss man eben nicht, wie lange man geschlafen hat. Ihr Herbstzeitlosen habt ein besseres Empfinden für die Zeit, und man könnte sich eigentlich auf Euch verlassen! Ihr seid so eigenartig und habt mir schon oft Kopferbrechen verursacht. Warum kommt Ihr nicht schon hervor, wenn die warmen Frühlingswinde über unsere Wiese streifen? Es ist doch im Frühling mindestens so warm wie im Herbst, und auch den Sommer hindurch sieht man keine von Euch. Weckt Euch denn die treibende Kraft der neu erwachenden Natur nicht, wie Euere Verwandten, die Krokusse?» «Der Schöpfer hat uns mit einer ganz speziellen Fähigkeit ausgestattet, die Jahreszeiten zu erkennen und keine von uns wird da irre gehen», antwortete eine schön entwickelte Zeitenlose, die soeben ihre rosa-violetten Blumenblättchen etwas öffnete, sodass die orange leuchtenden Staubgefässe zum Vorschein kamen. «Ich weiss wohl, dass wir ein ganz spezielles Geschenk erhalten haben, und wir wissen dies bestimmt auch zu schätzen.

Wichtige Mitteilungen

Telephonischer Anruf

Wie wir im Artikel über «Vormitternachtschlaf» erklärt haben, benötigen auch wir, um leistungsfähig zu sein, von 8 Uhr an unsern Feierabend und bitten alle Leser, später nicht mehr anzuläuten.

Kräuterbäder

Da wir in letzter Zeit oft Anfragen erhielten, wo Kräuterbäder, Massage wie auch die empfohlenen Kuren durchzuführen seien, möchten wir allen diesbezüglich interessierten Lesern das Kurbad von Frau Schoch in Schwellbrunn empfehlen. Nach Wunsch wird Diätahrung verabreicht. Winter- und Sommerbetrieb, mässige Preise und sorgfältige Bedienung.

Unsere südländische Schwessterpflanze, *Crocus sativus* ist zwar beliebter, da aus ihrem Blütenstaub ein feines Gewürz, der Safran gewonnen wird. Auch uns sagt man manchmal Wiesensafran, weil wir dem Krokus gleichen. Nur wird unser Blütenstaub nicht verwendet, trotzdem er ebenso schön ist in der Farbe. Man sagt, dass unser Saft giftig ist, aber was heisst giftig, ist doch alles schädlich, wenn man zuviel davon einnimmt und so ist es auch mit unserem Saft. Besonders unsere Zwiebel besitzt einen ganz speziellen Saft, der Colchicin enthält, daher unser lateinischer Name *Colchicum*. Es wird daraus eine Essenz bereitet, die in ganz verschwindend kleinen Mengen noch eine hervorragende Wirkung besitzt. Besonders dem Alter, mit all seinen Gebrechen vermögen wir damit zu helfen, sind wir doch nicht umsonst Töchter des Herbstes, weshalb es nicht verwunderlich ist, dass wir gegen Ermüdungserscheinungen des Geistes und Körpers, besonders bei gichtischen Naturen eine dankbare und willkommene Hilfe sein dürfen. Wenn nichts mehr nützt und alles chronisch zu sein scheint, wenn die Finger knotig sind und die Gelenke knarren, helfen unsere Säfflein in millionenfacher Verdünnung, wie kein anderes Mittelchen aus dem Schatze der Nstur. Nun muss ich Dir aber noch eine kleine Aufklärung geben, mein niedliches Veilchen. Ich bin auch im Frühling nicht ganz schlafend, denn Du wirst mich nächstes Frühjahr wieder begrüssen dürfen, jedoch ohne mein Blütenkleidchen. Man sagt mir zwar nackte Jungfrau, weil ich im Herbst nur mein Blütenkleid trage. Nächsten Frühling aber werde ich Dich in meinem grünen Blätterkleidchen begrüssen und auch eine hellgrüne Fruchtkapsel wirst Du dann beobachten. Jetzt bin ich noch Jungfrau, aber nächsten Frühling wirst Du meine Samenkinderchen kennen lernen. Dann bin ich Mutter und nun begreifst Du, warum ich mein Jungferkleidchen dann nicht mehr tragen werde. Viele meiner Samenkinderchen werden dafür sorgen, dass wir immer wieder die Wiesen des Herbstes mit unseren leuchtenden Kleidchen beleben und zieren können und andere meiner Samenkinder werden sich wohlthätigen Zwecken opfern und ihre Werte den Kranken zur Verfügung stellen. Aus den braunen, hirsekorngrossen Samen wird eine Tinktur bereitet, die in der Wirkung derjenigen der Essenz entspricht, die aus den Zwiebeln hergestellt wird.» Als sich die Zeitenlose nach all diesen Erklärungen umsah, um zu hören, was klein Veilchen dazu zu sagen hätte, sah sie zu ihrem Schrecken, wie solches im Knopfloche eines Spaziergängers verschwand. «Es ist manchmal besser, statt ein beliebtes, duftiges Veilchen, nur eine giftige Herbstzeitlose zu sein», dachte sie und betrachtete still und zufrieden, die im Herbstwind fallenden Blätter.

Aus dem **Flex-Sil** Dampf-
Kochtopf
jede Gabel voll ein Festessen!